

Correspondenzblatt

der

Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Das Blatt erscheint
jeden Montag.

Abonnementspreis pro Quartal 75 Pf.
Postzeitungsnummer 1657.
Vorstände und Vertrauensleute der Gewerkschaften erhalten das Blatt gratis.

Redaktion:
B. Umbreit,
Marktstraße Nr. 15, II.
Hamburg 6.

Die Streiks im Jahre 1899.

Trotz der anhaltenden günstigen Konjunktur und der damit verbundenen Steigerung des Unternehmergewinns waren die Arbeiter im Jahre 1899 nicht nur genöthigt, sich eine geringe Antheilnahme an diesem Gewinn durch Arbeitseinstellung zu erkämpfen, sondern auch Versuche der Unternehmer, die Arbeitsbedingungen zu verschlechtern, zurückzuweisen. Nach der von der Generalkommission geführten Streikstatistik stellt sich die Zahl der Streiks für 1899 zwar etwas geringer als für 1898 (976 gegen 985), doch liegt dies daran, daß für zwei Gewerbe, Bauarbeiter und Tapezierer, keine Angaben für die Statistik gemacht worden sind. Bei den Bauarbeitern haben sich 1899 nicht weniger Streiks stattgefunden als 1898 (16), ebenso hatten auch die Tapezierer Streiks zu verzeichnen, so daß thatsächlich die Zahl der Streiks noch etwas höher war als im Vorjahre. Die Zahl der an den Streiks Theilgenommenen hat sich für 1899 gegenüber 1898 um mehr als 40 000 (von 60 162 auf 100 779) erhöht, wenn zu den in der Statistik geführten Berufen noch die Bauarbeiter zugerechnet werden.

Daß Streiks im Gewerbe im Jahre 1899 nicht stattgefunden haben, wird nur von den Barbieren, Buchdruckereihilfsarbeitern, Bureau = Angestellten, Gemeindebetriebsarbeitern, Konditoren, Lagerhaltern, Maschinisten, Müllern, Schiffszimmerern, Seeleuten und Zigarrensortierern berichtet. Bei einem Theile dieser Gewerbe ist nicht nur infolge unzureichender Organisation, sondern auch nach der Art des Berufes die Anwendung der Arbeitseinstellung zur Durchführung gestellter Forderungen kaum möglich. Für die Gastwirthschaftsgehülfen wird berichtet, daß einige kleinere Arbeitseinstellungen vorgekommen sind, doch können nähere Angaben darüber nicht gemacht werden. Ebenso fehlt es an solchen für eine Arbeitseinstellung der Handlungsgehülfen (Einkassierer der Nähmaschinen-Aktiengesellschaft von Singer & Co.). Bei den Seeleuten wurden einige Differenzen ohne Arbeitseinstellung durch Verhandlungen beigelegt.

Von den Vorständen der gewerkschaftlichen Zentralverbände wird für die Statistik berichtet, daß 1899 in 40 Gewerben 976 Streiks mit 100 779

Betheiligten, 3976 Wochen Dauer und einem Aufwande von M. 2 627 119 geführt wurden. Die näheren Angaben für die einzelnen Gewerbe sind in Tabelle I enthalten. Es ist dort auch angegeben, in welcher Weise die Mittel für Streiks aufgebracht worden sind und mit welchem Resultat die Streiks endeten. Darnach waren erfolgreich 524 (53,7 pZt.), theilweise erfolgreich 205 (21,0 pZt.), erfolglos 213 (21,8 pZt.) Streiks, während bei 34 (3,5 pZt.) der Ausgang unbekannt war.

Ferner ist noch eine große Anzahl Lohnbewegungen zu verzeichnen, die ohne Arbeitseinstellung erledigt wurden. So wird für die Brauer über 21, für die Holzarbeiter über 72 solcher Bewegungen berichtet, an welchen 3374 Arbeiter betheiligt waren. Diese Bewegungen waren ganz oder theilweise erfolgreich, so daß durch dieselben ebenso wie durch die Streiks eine Verbesserung der Lebenshaltung der Arbeiter erreicht worden ist.

Um festzustellen, daß nicht immer die Arbeiter es sind, welche die Streiks herbeiführen, sondern daß nahezu in demselben Maße die Unternehmer die Veranlassung zur Arbeitseinstellung geben, ist auch für 1899 eine Trennung der Streiks in Angriff- und Abwehrstreiks vorgenommen worden und enthält Tabelle II die näheren Angaben über die Angriffstreiks, Tabelle III solche über die Abwehrstreiks. Von den ersteren wurden 542 = 55,5 pZt. aller Streiks, mit 63 193 Betheiligten, 2193 Wochen Dauer und einer Ausgabe von M. 1 524 695, von den letzteren 430 = 44,5 pZt., 27 570 Betheiligten, 1764 Wochen Dauer und M. 850 867 Ausgabe gezählt. Die Zahl der Abwehrstreiks war eine ganz bedeutende, wenn auch nicht ganz so hoch, wie im Jahre 1898.

Welche Streikursachen dieser Eintheilung zu Grunde gelegt sind, ergibt sich aus dem Kopf der Tabellen. Es wird sich hier nicht immer eine genaue Trennung ermöglichen lassen, weil die verschiedensten Ursachen bei einem Streik vorhanden sein können und eine anfänglich zur Abwehr unternommene Arbeitseinstellung in der weiteren Entwicklung zu einem Angriffstreik sich gestalten kann. Es muß deshalb diese Eintheilung den über die Einzelheiten Unterrichteten, das sind die Verbandsvorstände, überlassen werden und sind

Tabelle I. Zahl, Umfang, Dauer, Kosten und Resultat der Streiks im Jahre 1899

Laufende Nummer	Gewerbe	Anzahl der Streiks	Zahl der beteiligten Personen	Dauer der Streiks in Wochen	Gesamt-Ausgabe	Die Kosten wurden aufgebracht					Resultat der Streiks		
						aus der Verbandskasse	durch freiwillige Beiträge der Mitglieder	durch Sammlungen	durch Beiträge anderer Gewerkschaften	aus dem Auslande	Erfolgreich	Zweimache erfolgreich	Erfollos
1	Bäcker	5	1118	13	12547	4918	5954	1675	—	—	2	1	2
2	Bergarbeiter	2	6000	3	1860	1860	—	—	—	—	—	—	—
3	Bildhauer	21	269	86	22170	17886	4101	180	—	3	8	9	4
4	Böttcher	19	583	65	12935	12935	—	—	—	—	8	8	3
5	Brauer	10	745	57	50730	50730	—	—	—	—	2	7	1
6	Buchbinde	6	145	15	4088	3625	423	40	—	—	3	2	1
7	Buchdrucker	17	355	7	25800	25800	—	—	—	—	11	1	5
8	Dachdecker	8	288	37	6437	2987	425	—	—	—	4	3	1
9	Fabrikarbeiter	19	1243	40	33374	29741	1759	—	1874	—	11	2	6
10	Formner	28	1321	224	124960	90982	12507	22150	—	—	6	11	6
11	Formstecher	1	276	16	35797	2030	6004	—	10415	3212	—	1	—
12	Gärtner	1	5	3)	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13	Glasarbeiter	4	432	37	21502	4021	—	16481	—	—	—	1	3
14	Gläser	12	330	40	6237	5432	500	300	—	—	7	4	1
15	Graveure (Ziseleure)	1	45	13	2955	—	4) 2955	—	—	—	—	1	—
16	Hafenarbeiter	1	18	3	695	650	45	—	—	—	1	—	—
17	Handelsbüchsenarbeiter	9	3962	18	5383	4602	—	781	—	—	—	8	1
18	Handschuhmacher	12	638	48	28703	25874	2218	—	—	611	9	—	1
19	Holzarbeiter	132	14031	7) 522	290953	259805	7523	9055	34470	—	87	15	29
20	Hutmacher	3	7	4	300	300	—	—	—	—	2	—	1
21	Kupferschmiede	2	22	27	4518	1533	2003	1152	—	—	1	—	1
22	Lederarbeiter	13	742	65	121275	59021	20751	—	41503	—	5	2	6
23	Lithographen	1	14	8	806	806	—	—	—	—	—	1	—
24	Maler	14	2391	36	22490	18392	3592	—	506	—	8	3	3
25	Maurer	10) 202	29391	708 1/2	489626	435244	47818	—	6563	—	119	37	41
26	Metallarbeiter	123	9077	642 1/2	440966	408945	32021	—	—	—	51	22	42
27	Porzellanarbeiter	9	363	73 1/2	26444	26444	—	—	—	—	1	1	7
28	Sattler	6	63	16	1453	1310	143	—	—	—	3	1	2
29	Schmiede	8	329	21 1/2	5837	2688	607	2366	30	—	4	3	—
30	Schneider	8	2951	39	36467	19113	13863	122	3370	—	3	4	1
31	Schuhmacher	28	1878	61	37590	28451	9140	—	—	—	14	10	3
32	Steinarbeiter	46	3743	278	197265	142496	9129	21636	20766	3243	33	5	8
33	Steinseher	6	700	5	19589	13239	4318	185	1850	—	6	—	—
34	Stoffateure	7	420	21	7599	3716	3583	290	—	10	6	1	—
35	Tabakarbeiter	25	662	168	38210	37548	—	662	—	—	7	10	8
36	Textilarbeiter	20	10379	97	328778	147310	—	108413	73055	—	8	4	8
37	Töpfer	8	1751	45	66797	57194	8324	—	—	—	5	1	2
38	Verholzer	4	314	3	1614	1614	—	—	—	—	2	2	—
39	Verfärbearbeiter	4	24	17	1287	1287	—	—	—	—	3	1	—
40	Zimmerer	131	3754	403	91082	65628	17475	5318	3661	—	84	23	16
		976	100779	3976	2627119	2016157	217181	190806	198063	7079	524	205	213

Anmerkungen zu Tabelle I. 1) Die Ausgabe ist nicht bekannt, sondern nur die Summe angegeben, w. aus der Hauptkasse kam. 2) Es wurden M. 680 für die Streiks mehr aufgebracht als ausgegeben wurden. 3) 1 2 4) Sammlungen nur unter Mitgliedern. 5) Am 1. Januar 1900 noch nicht beendet. 6) Darunter M. 30 174 aus lokalen Quellen. 7) Von 6 Angriffstreiks fehlt die Angabe der Dauer. 8) Von örtlichen Gewerkschaftskartellen und aus anderen Quellen. 9) und aus Sammlungen. 10) Darunter befindet sich ein Streik der Steinarbeiter (in Gommern), der 6 1/2 W dauerte, M. 49 181 kostete und 943 Beteiligte hatte. 11) Aus örtlichen Fonds. 12) Von den lokalorganisierten Töpfern für den Streik in Berlin aufgebracht 13) und sonstige Einnahmen. 14) Aus dem Fonds der Berliner Metallarbeiter

von diesen, mit Ausnahme für die Vergleute und die Gärtner, auch die entsprechenden Angaben gemacht werden. Bei dem Streik der Formstecher lässt sich jedoch nicht sagen, ob er als Angriff- oder Abwehrstreik zu bezeichnen ist. Die Formstecher stellten in einem Orte die Arbeit ein, um die gestellten Forderungen durchzubringen, worauf die organisierten Unternehmer die gemeinsamen Formstecher in Deutschland aussperrten. Es sind die Streiks der genannten Gewerbe deswegen weder in Tabelle II noch III angeführt, wodurch die darin enthaltenen Ziffern sich etwas niedriger stellen, als die in Tabelle I.

Die in den Tabellen IV, V und VI enthaltenen Gegenüberstellungen der Ergebnisse der Streikstatistik für die Jahre 1890 bis 1899 ent-

halten ein in verschiedenster Hinsicht interessantes Material. Die Tabelle IV zeigt uns, wie mit steigenden wirtschaftlichen Konjunktur auch Zahl der Streiks wächst und auch der Erfolgskämpfe für die Arbeiter ein größerer wird. In jenigen, welche patriotisch sind, weil sie sich da gut stehen, oder doch aus dem gleichen Grund wenigstens den Patriotismus zur Schau tragen werfen natürlich den Arbeitern vor, daß sie keine Liebe zum Vaterlande haben, weil sie, statt während der günstigen Konjunktur recht fleißig arbeiten und den „Nationalwohlstand“ zu vermehren, zur ArbeitsEinstellung greifen.

Die Summe, welche den Kapitalisten durch die Streiks an Unternehmerngewinn verloren geht lässt sich nicht annähernd abschätzen, jedenfalls

Tabelle III.

Abwehrstreiks im Jahre 1899.

Tausende Nummer	Gewerbe	Anzahl der Streiks	Zahl der beteiligten Personen	Dauer der Streiks in Wochen	Gesamt-Ausgabe M.	Speziellere Ursachen der Streiks								Resultat d. Streiks					
						Ausperrung	Austritt aus der Organisation	Maßregelung	Lohnreduzierung	Verlängerung der Arbeitszeit	Nichtinnehaltung der allgemein üblichen Lohn- und Arbeitsbedingungen	Einführung einer Fabrikordnung	Schlechte Behandlung der Arbeiter	Andere Ursachen	Erfolgreich	Theilm. erfolgreich	Erfolgreich	Unbesehene	
1	Bäcker	2	15	5	201	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
2	Bildhauer	4	28	12	967	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	2	2	—
3	Brauer	7	108	25	?	1	—	6	—	—	—	—	—	—	—	2	4	1	—
4	Buchbinder	2	33	7	551	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
5	Buchdrucker	17	355	?	25800	—	1	—	—	—	16	—	—	—	—	11	1	5	—
6	Fabrikarbeiter	6	529	18	12544	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	1	1	4	—
7	Formen	19	1169	197	?	3	—	2	3	—	—	—	—	—	11	5	11	3	—
8	Glasarbeiter	3	182	37	21502	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
9	Glasen	2	25	12	810	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
10	Handschuhmacher	4	56	13	1770	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—
11	Holzarbeiter*	70	1692	241	67215	—	1	14	38	9	10	1	4	—	38	8	24	—	—
12	Hutmacher	1	4	2	200	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
13	Kupferschmiede	1	6	18	1513	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
14	Lederarbeiter	4	545	35	109709	1	—	1	—	—	1	—	1	—	—	2	2	—	—
15	Maler	1	3	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
16	Maurer	105	11711	205	129657	7	1	42	24	1	19	—	9	2	70	6	25	4	—
17	Metallarbeiter	83	4034	424½	228805	17	1	11	24	3	9	3	1	14	28	16	34	5	—
18	Porzellanarbeiter	7	160	51½	10675	1	—	1	5	—	—	—	—	—	1	—	6	—	—
19	Schmiede	3	55	4	780	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
20	Schuhmacher	19	976	33	17415	1	1	5	10	1	—	1	—	—	13	4	2	—	—
21	Steinarbeiter	35	3264	215	182028	5	—	4	5	—	13	—	—	1) 8	26	2	7	—	—
22	Steinsetzer	1	12	1	150	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
23	Tabakarbeiter	22	555	145	?	—	—	—	2	1	12	1	6	—	7	8	7	—	—
24	Textilarbeiter	7	1614	26	27773	—	—	5	2	—	—	—	—	—	1	—	6	—	—
25	Töpfer	3	216	17	4053	—	—	—	2	—	—	—	—	2) 1	2	—	1	—	—
26	Zimmerer	2	223	16	6749	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
		430	27570	1764	850867	41	8	102	125	16	82	6	21	36	217	66	137	10	—

Anmerkungen zu Tabelle III. * Bei den Holzarbeitern sind einige Streikfälle, bei welchen verschiedene Ursachen vorlagen, doppelt gezählt, so daß nach den Angaben über die Ursachen 77 statt 70 Streikfälle herauskommen. 1) Sympathiestreiks resp. Verweigerung der Anfertigung von Streikarbeit. 2) Versuch der Unternehmer, einen einseitig verwalteten Arbeitsnachweis einzuführen.

fort versucht, den Verlust durch Lohnkürzung und sonstige Verschlechterung der Arbeitsbedingungen zu verringern, zeigt die Gegenüberstellung der Zahlen in den Tabellen V und VI. In den Jahren ungünstiger Konjunktur waren nicht weniger als 68 bis 72 pZt. aller Streiks Abwehrstreiks, von denen nur 26 bis 41 pZt. mit günstigem Ausgange für die Arbeiter endeten. In den dann folgenden Jahren steigt die Zahl der Angriffstreiks, die zum Theil nur geführt wurden, um das in der ungünstigen Konjunktur Verlorene wieder zu erobern. Auch die Zahl der Streiks, welche ohne Erfolg enden, wird geringer. Das Jahr 1898 bildet jedoch eine Ausnahme. Während in den vorhergehenden Jahren günstiger Konjunktur und auch 1899 nur 31 bis 46 pZt. der Streiks Abwehrstreiks waren, weist das Jahr 1898 53 pZt. solcher Streiks auf. Es ist dies ein Ergebnis der Zucht-hausgesetzstimmung des Unternehmertums. War ihm doch verheißen, daß die Anreizung zum Streik mit Zucht-haus bestraft werden solle, hatte doch der Staatssekretär des Innern in einem geheimen Rundschreiben Schutz vor den „Streikvereinen“ der Arbeiter zugesagt. Was lag näher, als daß die

Unternehmer nun ihrerseits sich zu staatsretterischen Thaten berufen fühlten und den Arbeitern zeigen wollten, was ihnen unter dem Zucht-hauskurs Alles geboten werden könne. Das Jahr 1898 weist nicht weniger als 229 Aussperrungen und solche Streiks auf, welche wegen Maßregelung und der Forderung entstanden, daß die Arbeiter aus den Gewerkschaften austreten sollten. Nachdem jedoch eine unverhältnismäßig hohe Zahl, nämlich 57 pZt. der Abwehrstreiks erfolgreich für die Arbeiter endeten, merkten die Unternehmer, daß die Arbeiter durch die Drohung, in's Zucht-haus gesteckt zu werden, nicht mürbe gemacht waren, und für 1899 sind nur 151 Aussperrungen und Streiks zu verzeichnen, welche aus den genannten Ursachen entstanden. Gibt so die Gegenüberstellung der Abwehr- und Angriffstreiks und ihres Ausganges zu allgemeinen Betrachtungen über das Verhalten der Unternehmer Veranlassung, so bietet sie aber auch im Besonderen den Arbeitern lehrreiches Material. Es ergibt sich daraus, daß auch während der guten Geschäftskonjunktur die Chancen bei den Abwehrstreiks für die Arbeiter nicht günstig stehen. Während in den letzten vier Jahren von den

Tabelle IV. Zahl, Umfang, Dauer, Kosten und Resultat der Streiks von 1890—1899.

Jahr	Anzahl der Gewerbe, in denen Streiks vorkamen	Anzahl der Streiks	Zahl der beteiligten Personen	Dauer der Streiks in Wochen	Gesamt-Ausgabe M.	Zahl der Streiks, über deren Ausgang berichtet wurde	Resultat dieser Streiks							
							Anzahl				In Prozenten			
							Erfolgreich	ZweitmäÙig erfolgreich	Erfolglos	Unbefannt	Erfolgreich	ZweitmäÙig erfolgreich	Erfolglos	Unbefannt
1890—91	27	226	38536	1348	2094922	226	67	89	55	15	29,7	39,4	24,3	6,6
1892	21	73	3022	507	84638	73	25	15	32	1	34,2	20,5	43,9	1,4
1893	26	116	9356	568	172001	116	51	25	38	2	44,0	21,6	32,7	1,7
1894	27	181	7328	879	354297	129	36	37	51	5	27,8	28,7	39,5	4,0
1895	29	204	14032	1030	424231	194	87	30	75	2	45,0	15,4	38,6	1,0
1896	40	483	128808	1923	3042950	483	232	122	106	23	48,0	25,3	21,9	4,8
1897	37	578	63119	1921	1257298	578	272	146	154	6	47,1	25,3	26,6	1,0
1898	44	985	60162	4848	1345302	763	413	165	169	16	54,1	21,7	22,1	2,1
1899	40	976	100779	3976	2627119	976	524	205	213	34	53,7	21,0	21,8	3,5
Summa:	—	3772	425142	17000	11402758	3538	1707	834	893	104	48,2	23,6	25,2	3,0

Tabelle V. Die Angriffstreiks von 1890—1899.

Jahr	† Angriffstreiks					† Resultat der Streiks							
	Anzahl der Streiks	Prozentfuß sämtlicher Streiks	Zahl der beteiligten Personen	Dauer der Streiks in Wochen	Gesamt-Ausgabe M.	Anzahl				In Prozenten			
						Erfolgreich	ZweitmäÙig erfolgreich	Erfolglos	Unbefannt	Erfolgreich	ZweitmäÙig erfolgreich	Erfolglos	Unbefannt
1890—91	147	65,0	33397	843	1825300	54	59	30	4	36,7	40,2	20,4	2,7
1892	20	27,4	1135	97	34649	6	6	8	—	30,0	30,0	40,0	—
1893	37	32,0	4962	151	44991	18	11	8	—	48,7	29,7	21,7	—
1894	38	*29,0	3035	188	77354	12	15	11	—	31,6	39,5	28,9	—
1895	100	*49,0	9730	399	133347	57	18	25	—	57,0	18,0	25,0	—
1896	332	68,7	115660	1133	2482909	180	94	48	10	54,2	28,3	14,5	3,0
1897	330	57,1	41180	1178	913159	176	101	53	—	53,3	30,6	16,1	—
1898	477	46,7	39586	3364	726862	182	117	49	9	50,9	32,7	13,7	2,7
1899	542	*55,5	63193	2193	1524695	307	138	76	21	56,6	25,4	14,0	3,8
Summa:	2023	53,6	311878	9546	7763266	992	559	308	44	49,0	27,6	15,2	2,2

Tabelle VI. Die Abwehrstreiks von 1890—1899.

Jahr	† Abwehrstreiks					† Resultat der Streiks							
	Anzahl der Streiks	Prozentfuß sämtlicher Streiks	Zahl der beteiligten Personen	Dauer der Streiks in Wochen	Gesamt-Ausgabe M.	Anzahl				In Prozenten			
						Erfolgreich	ZweitmäÙig erfolgreich	Erfolglos	Unbefannt	Erfolgreich	ZweitmäÙig erfolgreich	Erfolglos	Unbefannt
1890—91	79	35,0	5139	509	265032	13	30	25	11	16,5	37,9	31,6	14,0
1892	53	72,6	1887	391	42655	19	9	24	1	35,8	17,0	45,3	1,9
1893	79	68,0	3126	389	106413	33	14	30	2	41,8	17,8	37,9	2,5
1894	91	*69,5	4112	686	305584	24	22	40	5	26,3	24,2	44,0	5,5
1895	94	*46,0	4058	628	253946	30	12	50	2	32,0	12,7	53,2	2,1
1896	151	31,3	13138	790	475479	52	28	58	13	34,4	18,5	38,4	8,7
1897	248	42,9	13949	737	343139	96	45	101	6	38,7	18,2	40,7	2,4
1898	505	53,3	20176	1365	373202	230	46	120	7	57,0	11,4	29,8	1,8
1899	430	*44,5	27570	1764	850867	217	66	137	10	50,5	15,3	31,9	2,3
Summa:	1730	46,4	93155	7259	3016317	714	272	585	57	41,3	15,7	33,8	3,3

† Es sind nicht in allen Jahren genaue Angaben gemacht. Das Prozentverhältnis bei den Resultaten der Streiks ist nach der Anzahl der Streiks berechnet, für welche Angaben gemacht sind.

* In diesen Jahren ist nicht von allen Gewerkschaften eine genaue Bezeichnung der Streiks erfolgt. Das Prozentverhältnis ist nach der Gesamtzahl der Streiks berechnet.

Tabelle IX.
Ämtliche Streikstatistik für das Jahr 1899
 (nach Industriegruppen).

Gruppe Nr.	Industrie	Zahl der Streiks	Zahl d. Betriebe	Zahl der darin Beschäftigten	Zahl der Streikenden
I	Kunst- u. Hand- Gärtnerei	1	1	5	4
III	Bergbau, Hütten, Salinen	33	54	41563	10115
IV	Steine und Erden	104	250	10315	6118
V	Metallverarbeitung	106	665	32936	8689
VI	Maschinen, Werkzeuge	86	157	24927	4678
VII	Chemische Industrie	6	6	1175	318
VIII	Forstwirtsch., Leuchtstoff	6	7	835	129
IX	Textil-Industrie	106	173	27968	11395
X	Papier-	8	16	878	269
XI	Leber-	34	88	3223	1407
XII	Holz- und Schnitzstoffe	148	1216	15363	8170
XIII	Nahr- u. Genussmittel	60	505	7271	3073
XIV	Bekleidung u. Reinigung	68	692	7176	4921
XV	Baugewerbe	453	3143	63232	36671
XVI	Poligraph. Gewerbe	15	19	1450	442
XVII	Künstliche Gewerbe	7	10	1155	124
XVIII	Handelsgewerbe	21	94	2174	1597
XX	Verkehrsgewerbe	20	78	3789	1626
XXI	Beherberg. u. Erquickl.	3	3	100	25
	Schaustellung, versch. Art	2	2	50	26
	Zusammen...	1287	7179	245585	99797

Personen nach der für das Reich pro 1899 aufgenommenen behördlichen Statistik (siehe Vierteljahrsheft d. Statistik d. deutschen Reichs) wieder. Die Nachträge sind dabei eingerechnet. Ein Vergleich mit der von den Gewerkschaftsvorständen aufgenommenen Statistik ist aus verschiedenen Gründen kaum möglich. Erstens werden die amtlichen Zahlen nach den Betrieben der Unternehmer, die der Gewerkschaften nach den Verufen, bezw. Organisationszugehörigkeit der Streikbetheiligten aufgenommen. So werden in der Reichsstatistik in einem Falle die Fliesenleger zum Handelsgewerbe gezählt, weil sie bei einem Fliesenhändler beschäftigt sind. Die Former und Eisengießer werden bald den Hüttenwerken, bald den Maschinen- und Schiffsbauwerken, die Tischler und Steinmetze dem Baugewerbe, die Schmiede, Klempner und Kupferschmiede der Maschinenindustrie und die Transportarbeiter den verschiedensten Industrien zugezählt. Die Drechsler einer Bleistiftfabrik rangieren in der chemischen Industrie, deren Gruppe d die Herstellung von Farbmaterialeien (Ziff. 2 Verfertigung von Bleistiften) aufzählt, die Böttcher einer Zementfabrik zur Industrie der Steine und Erden, und die Küfer einer Petroleumraffinerie zur Industrie der Leuchtstoffe. In vielen Fällen, in denen es sich um gleichzeitige Theilnahme verschiedener Verufe an einem Streik handelt, ist eine Ausscheidung der Beteiligten nach Verufen gänzlich ausgeschlossen.

Ferner zählt die Reichsstatistik die Streiks nach Verwaltungsbezirken, so daß ein Streik, der sich über zwei bis drei Bezirke erstreckt (z. B. Berlin und Vororte) zwei bis drei Mal gezählt ist. Bei gleicher Theilnehmerzahl ist also die amtliche Zahl der Streiks größer, was allerdings dadurch ausgeglichen wird, daß auch die Gewerkschaftsstatistik doppelte Streikziffern bei Theilnehmung mehrerer Organisationen (besonders im Baugewerbe) nicht

ausschließt. Dem gegenüber zählt die Reichsstatistik einen Streik, der Betriebe verschiedener Branchen und Industriegruppen betrifft, als ebenso viele Einzelstreiks. Wenn z. B. ein Tischlerstreik die Möbel-, Bau-, Modell-, Partett-, Apparaten- und sonstige Branchen umfaßt, so wird für jede Branche ein selbstständiger Streik gezählt, während die Gewerkschaftsstatistik, sofern alle diese Verufe derselben Organisation angehören, diesen Streik als einheitlichen auffaßt.

Endlich stellt die Reichsstatistik die Zahlen der Betriebe, Beschäftigten und Ausständigen erst nach Beendigung der Streiks fest. Diese Zahlen fehlen also bei denjenigen Streiks, die im 4. Quartal 1899 begonnen, aber nicht beendet wurden.

Zu den in Tabelle IX angegebenen Streiks kommen noch 46 Aussperrungen mit 6204 Beteiligte. Nicht eingerechnet sind hierin die auf Zeit erfolgten Aussperrungen infolge der Maisfeier.

In der Gewerkschaftsstatistik sind Streiks und Aussperrungen zusammengezählt, und muß dieses auch, um einen Vergleich zu ermöglichen, bei der amtlichen Statistik geschehen. Diese weist also für 1899 an Streiks und Aussperrungen 1333 mit 106 001 beteiligten Personen aus. Die Gewerkschaftsstatistik ergibt 976 Streiks mit 100 779 Beteiligte, worunter die Streiks der Bauarbeiter nicht eingerechnet sind. Wenn in der amtlichen Statistik die Doppelzählungen, welche aus den angegebenen Gründen entstehen müssen, ausgeschlossen werden, so dürften die Ergebnisse der beiden Statistiken sich ziemlich nahe kommen. Ein Beweis dafür, daß die Gewerkschaftsstatistik zuverlässiges Material bietet, wie auch dafür, daß nur wenig Streiks vorkommen, von welchen die Gewerkschaftsvorstände keine Kenntniß erhalten.

Wenn auch die Ergebnisse der beiden Statistiken im Einzelnen schwer vergleichbar sind, so haben wir doch in Tabelle X eine Zusammenstellung der Streiks der Verufe nach Industriegruppen gemacht, müssen jedoch nochmals besonders auf die Schwierigkeit aufmerksam machen, die vorhanden ist, wenn man eine Organisation, welche sich auf verschiedene Industriegruppen erstreckt, wie z. B. die Organisation der Fabrikarbeiter, einer Gruppe zutheilen will. Die Tabelle X enthält jedoch noch einige Berechnungen, die zu interessanten Vergleichen bezüglich der Häufigkeit und der Erfolge der Streiks in den einzelnen Verufen die Möglichkeit bieten. Es ergibt sich daraus, daß mehr als ein Drittel der sämtlichen Streiks, sowie der beteiligten Personen auf das Baugewerbe entfallen. Auch die erfolgreichen Streiks stehen hier mit 61,6 pZt. an erster Stelle. Den geringsten Erfolg mit 10 pZt. völlig erfolgreicher Streiks zeigt die Nahrungsmittelindustrie mit 27,5 pZt. Diese Vergleiche ermöglichen einen Rückschluß nicht nur auf die mehr oder minder günstigen Verhältnisse, die für die Durchführung der Streiks in den einzelnen Gewerben gegeben sind, sondern auch auf den Stand der Organisation des betreffenden Berufes. Sie dürften deshalb ebenso wie die Ergebnisse der Gewerkschaftsstatistik Veranlassung bieten, etwaige in den einzelnen Organisationen vorhandenen Mängel zu beseitigen und Vorkehrungen zu treffen, den Streiks denselben Erfolg zu sichern, wie er in anderen Verufen zu verzeichnen ist.

Angriffstreiks nur 13 bis 16 Prozent erfolglos endeten, sind von den Abwehrstreiks 29 bis 40 Prozent erfolglos gewesen. Es wird also zum Abwehrstreik mit noch größerer Vorsicht gegriffen werden müssen, als zum Angriffstreik, weil der Angreifer (im ersteren Falle der Unternehmer) in der Regel die günstigere Position inne hat.

In Tabelle VII ist näher angegeben, welche Personenzahl im Jahre 1899 an den nach den Ursachen gruppierten Streiks beteiligt war.

Tabelle VII.

Angriffstreiks.

Forderung der Arbeiter	Zahl der Streiks	Betheil. Personen
Verkürzung der Arbeitszeit	19	1750
Lohnerhöhung	243	28001
Verkürzung der Arbeitszeit und Lohnerhöhung	236	32739
Beseitigung mißliebiger Personen . .	4	81
Durchführung der polizeilichen und gesetzl. Arbeiterschutzbestimmungen	1	11
Anderer Ursachen	33	851

Abwehrstreiks.

Ursache	Zahl der Streiks	Betheil. Personen
Ausperrung	41	11815
Austritt aus der Organisation . . .	8	608
Maßregelung	102	4910
Lohreduzierung	125	4446
Verlängerung der Arbeitszeit	16	821
Nichtinhaltung der allgemein üblichen Lohn- u. Arbeitsbedingungen	82	2718
Einführung einer Fabrikordnung . .	6	122
Schlechte Behandlung der Arbeiter.	21	440
Anderer Ursachen	36	1533

Die meisten Angriffstreiks sind, wie erklärlich, um Lohnerhöhung und Arbeitszeitverkürzung geführt worden, und entfällt auf dieselben auch die größte Zahl der Beteiligten. Bei den Abwehrstreiks sind die zur Verhinderung einer Lohreduzierung unternommenen am zahlreichsten, während die größte Ziffer der Beteiligten auf die 41 Aussperrungen entfällt.

Ein erfreuliches Zeichen ist es, daß in den letzten Jahren die Kosten der Streiks zum größten Theile aus den Kassen der Gewerkschaften gedeckt sind, während sie früher überwiegend durch Sammlungen, die während des Streikes unternommen werden, aufgebracht wurden. Es wird damit bewiesen, daß die Gewerkschaften innerlich erstarkt sind und somit einen festeren Schutzwall für die Arbeiter bilden. Man wird nicht fehlgehen, die in den letzten Jahren sich zeigende erfolgreichere Durchführung der Streiks auf diese bessere finanzielle Fundierung der Gewerkschaften zurückzuführen. Die Tabelle VIII zeigt, zu welchem Theile die Kosten der Streiks aus den Verbandskassen gedeckt worden sind.

Prozentual ist die Leistung der Verbandskassen für 1899 etwas geringer, als im vorhergehenden Jahre. Dies kommt daher, daß einige Gewerkschaften (Formstecher, Lederarbeiter, Steinarbeiter

Tabelle VIII.

Jahr	Gesamtkosten der Streiks M.	Davon kamen		
		aus d. Kasse der im Streit befindlichen Organisationen M.	Procente der Gesamt- ausgabe	aus dem Auslande M.
1890/91	2094922	1215025	58,0	126125
1892	84638	29271	34,0	4610
1893	172001	64123	37,0	3133
1894	354297	85341	24,0	2464
1895	424231	204970	48,0	2994
1896	3042950	724603	24,0	84648
1897	1257298	775361	62,0	1949
1898	1345302	1051074	78,0	3132
1899	2627119	2016157	77,0	7079
Summa:	11402758	6165925	54,0	236134

und Textilarbeiter) Streiks hatten, zu deren Durchführung sie der Hilfe anderer Gewerkschaften bedurften. Es sind den genannten Organisationen insgesammt M. 145 000 zur Führung ihrer Streiks von anderen Gewerkschaften zugeflossen. Man wird die Beihilfe, welche aus den Kassen der Gewerkschaften für Streiks anderer Berufe gegeben wird, gleichfalls als aus für die wirtschaftlichen Kämpfe bereit gehaltenen Mitteln kommend anzusehen haben und ergibt sich somit, daß die Deckung der Kosten der Streiks aus festen Fonds von Jahr zu Jahr in stärkerem Maße erfolgt ist.

Das Jahr 1896 bildet infolge des Hafenarbeiterstreiks in Hamburg eine Ausnahme. Für diejenigen, welche meinen, daß es nicht nötig sei, daß die Gewerkschaften größere Fonds ansammeln, ist ein Vergleich der Ziffern der Tabelle VIII mit den Angaben über das Resultat der Streiks in Tabelle IV empfehlenswerth. Sie werden finden, daß die erfolgreichen Streiks procentual in demselben Maße wachsen, als die Deckung der Kosten der Streiks aus den Kassen der Organisationen procentual zunimmt. Wenn die Unternehmer einer Organisation gegenüberstehen, deren Kasse die Garantie bietet, einen Streik Wochen lang ausreichend unterstützen zu können, so zeigen sie sich geneigter, den Arbeitern Konzessionen zu machen, als wenn sie es mit Arbeitern zu thun haben, bei denen vom ersten Tage die Hilfe Anderer zur Führung des Streiks in Anspruch genommen werden muß. Das ist eine werthvolle Lehre, welche die Arbeiterschaft aus den Ergebnissen der Streikstatistik ziehen kann und ziehen muß.

Wie bekannt, ist für das Jahr 1899 auch eine amtliche Streikstatistik aufgenommen worden, deren Ergebnisse vierteljährlich veröffentlicht worden sind. Unsere Hoffnung, die jedenfalls wesentlich von den vierteljährlichen Veröffentlichungen abweichende amtliche Jahreszusammenstellung vor der Veröffentlichung der Statistik der Generalkommission erscheinen zu sehen, hat sich leider nicht erfüllt. Wir sind also, um einen Vergleich zu ermöglichen, darauf angewiesen, die Ziffern der vierteljährlichen Veröffentlichungen zusammen zu zählen.

In der Tabelle IX geben wir die Zahlen der Streiks, der von ihnen betroffenen Betriebe, der in diesen vor Ausbruch der Streiks beschäftigten Arbeiter, sowie der an den Streiks beteiligten

Tabelle X.

Die Streiks des Jahres 1899 nach Industriegruppen geordnet.

Industriegruppe	Anzahl der Streiks	Zahl der beteiligten Personen	Resultat der Streiks								Box sämmtl. Streiks unthetigt. entfall. au Industriegruppe in Prozent Streiks		
			Anzahl				In Prozenten						
			Erfolgreich	Teilweise erfolgreich	Erfollos	Unbekannt	Erfolgreich	Teilweise erfolgreich	Erfollos	Unbekannt			
I Kunst- u. Handlungsgärtnerei	1	5	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
III Bergbau, Hütten, Salinen	2	6000	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	0,20
IV Industrie d. Erd. u. Steine													
Glasarbeiter	4	432	—	1	3	—	—	25,0	75,0	—	—	—	0,41
Porzellanarbeiter	9	363	1	1	7	—	11,1	11,1	77,7	—	—	—	0,92
Steinarbeiter	46	3743	33	5	8	—	71,7	10,9	17,4	—	—	—	4,71
Töpfer	8	1751	5	1	2	—	62,5	12,5	25,0	—	—	—	0,82
Gruppe IV	67	6289	39	8	20	—	58,2	11,9	29,8	—	—	—	6,86
V Metallverarbeitung													
VI Maschinen, Werkzeuge zc.													
Formen	28	1321	6	11	6	5	21,4	39,3	21,4	14,3	—	—	2,87
Kupferschmiede	2	22	1	—	1	—	50,0	—	50,0	—	—	—	0,20
Metallarbeiter	123	9077	51	22	42	8	41,4	17,9	34,1	6,5	—	—	12,60
Schmiede	8	329	4	3	—	1	50,0	37,5	—	12,5	—	—	0,82
Verfärbearbeiter	4	24	3	1	—	—	75,0	25,0	—	—	—	—	0,41
Gruppe V und VI	165	10773	65	37	49	14	39,4	22,4	29,7	8,5	—	—	16,90
VII Chemische Industrie													
VIII Forstwirtsch. Nebenprod. zc.													
Fabrikarbeiter *	19	1243	11	2	6	—	57,9	10,5	31,6	—	—	—	1,94
IX Textilindustrie	20	10379	8	4	8	—	40,0	20,0	40,0	—	—	—	2,05
X Papier													
Buchbinder	6	145	3	2	1	—	50,0	33,3	16,6	—	—	—	0,61
XI Leder													
Lederarbeiter	13	742	5	2	6	—	38,5	15,4	46,1	—	—	—	1,33
Sattler	6	63	3	1	2	—	50,0	16,6	33,3	—	—	—	0,61
Gruppe XI	19	805	8	3	8	—	42,1	15,8	42,1	—	—	—	1,94
XII Holz- und Schnitzstoffe													
Bildhauer**	21	269	8	9	2	—	38,1	42,9	9,5	—	—	—	2,15
Böttcher	19	583	8	8	3	—	42,1	42,1	15,8	—	—	—	1,94
Holzarbeiter	132	14031	87	15	29	1	65,9	11,3	22,0	0,8	—	—	13,52
Bergolber	4	314	2	2	—	—	50,0	50,0	—	—	—	—	0,41
Gruppe XII	176	15197	105	34	34	1	59,7	19,3	19,3	0,6	—	—	18,03
XIII Nahrungs- u. Genussmittel													
Bäcker	5	1118	2	1	2	—	40,0	20,0	40,0	—	—	—	0,51
Brauere	10	745	2	7	1	—	20,0	70,0	10,0	—	—	—	1,02
Tabakarbeiter	25	662	7	10	8	—	28,0	40,0	32,0	—	—	—	2,56
Gruppe XIII	40	2525	11	18	11	—	27,5	45,0	27,5	—	—	—	4,09
XIV Bekleidung													
Handschuhmacher	12	638	9	—	1	2	75,0	—	8,3	16,6	—	—	1,23
Hutmacher	3	7	2	—	1	—	66,6	—	33,3	—	—	—	0,31
Schneider	8	2951	3	4	1	—	37,5	50,0	12,5	—	—	—	0,82
Schuhmacher	28	1878	14	10	3	1	50,0	35,7	10,7	3,6	—	—	2,87
Gruppe XIV	51	5474	28	14	6	3	54,9	27,6	11,6	5,9	—	—	5,22

Tabelle X. (Fortsetzung.)

Industriegruppe	Anzahl der Streiks	Zahl der beteiligten Personen	Resultat der Streiks								Von sämtl. Streiks und beteiligt. Pers. entfall. auf die Industriegruppe in Prozenten		
			Anzahl				In Prozenten						
			Erfolgreich	Zweifelhaft erfolgreich	Erfolgtlos	Unbekannt	Erfolgreich	Zweifelhaft erfolgreich	Erfolgtlos	Unbekannt	Streiks	Pers.	
XV Baugewerbe													
Dachdecker	8	288	4	3	1	—	50,0	37,5	12,5	—	0,82	0,28	
Glafer	12	330	7	4	1	—	58,3	33,3	8,3	—	1,23	0,32	
Maler	14	2391	8	3	3	—	57,1	21,4	21,4	—	1,43	2,37	
Maurer	202	29391	119	37	41	5	58,9	18,3	20,3	2,5	20,69	29,16	
Steinsetzer	6	700	6	—	—	—	100	—	—	—	0,61	0,69	
Stukkateure	7	420	6	1	—	—	85,7	14,3	—	—	0,71	0,41	
Zimmerer	131	3754	84	23	16	8	64,1	17,5	12,2	6,1	13,42	3,75	
Gruppe XV	380	37274	234	71	62	13	61,6	18,7	16,3	3,4	38,93	36,98	
XVI Polygraphische Gewerbe													
Buchdrucker	17	355	11	1	5	—	64,7	5,9	29,4	—	1,74	0,35	
Lithographen, Steindruck.	1	14	—	1	—	—	—	—	—	—	0,10	—	
Gruppe XVI	18	369	11	2	5	—	61,1	11,1	27,8	—	1,84	0,36	
XVII Künstler u. künstler. Betriebe													
Formstecher	1	276	—	1	—	—	—	—	—	—	0,10	0,27	
Grabeure (Ziseleure) ...	1	45	—	1	—	—	—	—	—	—	0,10	0,04	
Gruppe XVII	2	321	—	2	—	—	—	—	—	—	0,20	0,31	
XVIII Fabrikarb., Gesell. ohne näh. Angabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
XIX Handelsgewerbe													
Hafenarbeiter ***	1	18	1	—	—	—	—	—	—	—	0,10	—	
Handelshilfsarbeiter ***	9	3962	—	8	1	—	—	88,9	11,1	—	0,92	3,93	
Gruppe XIX und XXI ..	10	3980	1	8	1	—	10,0	80,0	10,0	—	1,02	3,94	
XX Versicherungsgewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
XXI Verkehrsgewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
XXII Beherbergung u. Erquickung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

* Zählten auch zur Gruppe X, XI, XIII, XVIII.
 ** " " " " " XV.
 *** " " " " " XXI.

Im Ganzen bieten die Ergebnisse der Streikstatistik ein erfreuliches Bild des Fortschritts im wirtschaftlichen Kampfe. Es sei jedoch darauf hingewiesen, daß die sich mehrenden Zeichen des Herannahens einer ungünstigen Wirtschaftskonjunktur die Gewerkschaften mahnen sollten, mit vermehrten Kräften sich zu rüsten, um den zu erwartenden verstärkten Angriff der Unternehmer auch in der Periode niedergehender Konjunktur erfolgreich abweisen zu können.

Die Streikvergehen im Jahre 1899.

Obgleich wir nach wie vor auf dem Standpunkt stehen, daß die Bestrafungen, welche für Vergehen und Uebertretungen bei Streiks erfolgen, nichts mit der Streikstatistik zu thun haben, so ist doch auch für das Jahr 1899 Umfrage bezüglich solcher Bestrafungen bei den Gewerkschaftsvorständen gehalten worden. Es wird dies auch fernerhin, und zwar so lange geschehen müssen,

als versucht wird, diese Vorkommnisse gegen die Arbeiterschaft auszunutzen.

Im vorigen Jahre war eine solche Feststellung mit Rücksicht auf das „Zuchthausgesetz“ notwendig. Es mußte und konnte erwiesen werden, daß die massenhaften Straftaten bei Streiks nur in der Phantasie der Vertreter des Zuchthausgesetzes existierten. Voraussichtlich wird schließlich auch die Regierung zu der Einsicht kommen, daß eine Streikstatistik von volkswirtschaftlichen und nicht von kriminalrechtlichen Gesichtspunkten aus aufzunehmen und zu bearbeiten ist. Es scheint fast, als wenn diese Einsicht bei der Regierung bereits ihren Einzug zu halten beginnt. Wenigstens ist in den vierteljährlichen Veröffentlichungen der Streikstatistik für 1900 die im Vorjahre gemachte Angabe über die Zahl der kontraktbrüchigen Streikenden fortgelassen worden. Das beweist zwar nicht viel, besonders nicht bei unserer Regierung, deren Entschließungen sich so überaus

Tabelle XII.

Bestrafungen nach Art der Vergehen.

Laufende Nummer	Gewerbe	Es wurden bestraft Personen												
		auf Grund		wegen										
		§ 153 der G.-D.	§ 153 der G.-D. in Verbindung mit Paragraphen des St.-G.-B.	Ehrentretung	Trohung	Beleidigung	Nötigung	Berrufserklärung	Mißhandlung	Körperverletzung	Beleidigung von Beamten	Widerstand gegen die Staatsgewalt	Übertretung des Vereinsgesetzes	Haushaltsfriedensbruchs
1	Bäcker	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1
2	Bildhauer	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
3	Brauer	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—
4	Dachdecker	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	1	—
5	Formner	—	—	3	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
6	Glasarbeiter	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	Graveure (Ziseleure)	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	Maurer	—	*118	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	Metallarbeiter	2	—	—	—	5	—	1	—	—	—	—	—	—
10	Porzellanarbeiter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
11	Sattler	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
12	Schmiede	1	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—
13	Schneider	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
14	Schuhmacher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15	Steinarbeiter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
16	Tabakarbeiter	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
17	Töpfer	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
18	Zimmerer	—	—	2	6	5	3	—	2	2	—	—	—	—
		11	*118	6	12	21	9	2	2	2	2	—	3	3

* Vergehen verschiedener Art. Eine Spezialisierung konnte nicht erfolgen.

hältnissen und nicht bei einem Streik gemacht, nicht beachtet, vielweniger als Straftaten angesehen werden. Wenn wir auch wünschen, daß bei Streiks jede Handlung unterlassen wird, welche zu strafrechtlicher Verfolgung Veranlassung geben könnte, so muß doch anerkannt werden, daß bei

dem Uebereifer, welchen Behörden und Staatsanwälte bei den Streiks entwickeln, durch die geringe Zahl der Bestrafungen den Streikenden ein vorzügliches Zeugniß für ihren Rechtliebsinn ausgestellt wird.

G. Legien.

Gesetzgebung und Verwaltung.

Im Reigen der Reaktion wäre Sachsen bald zurückgeblieben. Jetzt berichten Berliner Blätter, daß auch die sächsische Regierung beabsichtige, ein Gesetz gegen den Kontraktbruch vorzulegen und die Bezirksausschüsse bereits zu geeigneten Vorschlägen aufgefordert habe. Bei der Zusammensetzung der sächsischen Kammer wäre die Annahme eines solchen Entwurfs im Voraus gewiß, obwohl der deutsche Reichstag am 11. Juni die Zuständigkeit der Landesgesetzgebungen auf diesem Gebiete entschieden bestritt. (Siehe Nr. 25 d. Bl.) Es wäre angezeigt, in allen Staaten, wo solche Gesetze in Kraft treten, sich dabei nicht zu beruhigen, sondern Gerichtsentscheidungen herbeizuführen, um die Rechtswidrigkeit derselben nachzuweisen.

Ueber die Aufsehung des Lübecker Streikpostenverbots wird in letzter Instanz das Reichsgericht zu entscheiden haben, da die Anklage auf Grund eines Reichsgesetzes erhoben ist. Dies verbürgt jedenfalls eine gründlichere und objektivere Beurtheilung, als wenn ein Lübecker Gericht etwa auf Grund einer Uebertretung der Verordnung in letzter Instanz abzuurtheilen hätte.

Aus der Arbeiterbewegung.

Ueber die neutrale oder parteipolitische Haltung der Genossenschaften soll auf Verlangen mancher Parteigenossen, die sich über diese Gewerkschaftsfrage ganz unnothiger Weise erhitzen, der diesjährige sozialdemokratische Parteitag entscheiden. Wir finden dieses Verlangen ebenso seltsam, als wenn sich der sozialdemokratische Verein in Halle a. d. S. herausnimmt, für die Gewerkschaften durch einen Vereinsbeschluß diese Frage zu entscheiden. Das Wort des „Vorwärts“ (s. vorige Nr.), daß die Gewerkschaften darüber selbst zu beschließen haben, trifft auch dem Parteitag gegenüber zu, da die Gewerkschaften selbstständige Organisationen sind und ihre eigenen Kongresse haben, um die für sie bindenden Beschlüsse zu fassen. Die Sitzköpfe werden sich also etwas gebulden müssen.

Der Vorstand des Zentralvereins der Formstecher ersucht uns, die in Nr. 30 d. Bl. (Rubrik: Aus anderen Arbeiterorganisationen) gebrachte Notiz, die diesen Verband als abgesplitterte Organisation erscheinen läßt, dahin richtig zu stellen, daß die Gründung dieses Verbandes eine zwingende Nothwendigkeit war und von einer Ab-

leicht ändern. Deswegen werden wir fortfahren, Material bezüglich der Streikvergehen zu sammeln, um damit aufwarten zu können, wenn sich wieder die Gelfüste nach einem Zuchthausgesetz zu einer

gesetzgeberischen Aktion auswachsen sollten. Was an Angaben bezüglich der Bestrafungen bei Streiks seitens der Vorstände gemacht worden ist, enthalten die Tabellen XI und XII.

Tabelle XI.

Bestrafungen bei Streikfällen.

Laufende Nummer	Gewerbe	Anzahl der Streiks	Zahl der beteiligten Personen	Es wurden auf Grund des § 153 der G.-D. oder §§ des St.-G.-B. wegen Streikvergehen bestraft								Von 100 Streikenden wurden bestraft	Es erfolgten ferner Bestrafungen wegen									
				Prozentverhältnis aller Streiks		Zahl der		Summe der Gefängnisstrafen					Groben Unfugs		Übertretung von Polizeivorschriften zc.							
				Bei Streiks	Prozentverhältnis aller Streiks	Fälle	Personen	Monate	Wochen	Tage	Haft (Wochen)		Geldstrafen M.	Zahl der Personen	Haft (Wochen)	Geldstrafen M.	Zahl der Personen	Haft (Wochen)	Geldstrafen M.			
																				Geldstrafen		Geldstrafen
1	Bäcker	5	1118	1	20	3	4	—	2	—	1½	50	0,36	—	—	—	—	6	8	—	90	
2	Bildhauer	21	269	2	9,52	2	2	7	—	—	—	—	0,74	—	—	—	—	—	—	—	—	
3	Brauer	10	745	3	30,00	3	3	—	3	3	—	100	0,40	—	—	—	—	—	—	—	—	
4	Buchbinder	6	145	1	16,66	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	—
5	Dachdecker	8	288	2	25,00	2	8	3	3	—	—	30	2,78	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	Formier	28	1321	5	17,50	5	5	4	2	3	—	15	0,38	—	—	—	—	—	2	2	—	9
7	Glasarbeiter	4	432	1	25,00	1	5	1	2	—	—	—	1,15	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	Graveure (Ziseleure)	1	45	1	100,—	1	1	—	1	—	—	—	2,22	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	Maurer	202	29391	28	13,31	104	118	164	—	5	—	303	0,40	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10	Metallarbeiter	123	9077	8	6,50	8	8	4	—	2	—	130	0,09	7	7	—	115	30	31	—	—	303
11	Porzellanarbeiter	9	363	1	11,11	1	1	—	—	—	—	20	0,27	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12	Sattler	6	63	2	33,33	2	2	2	—	—	—	3	3,17	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13	Schmiede	8	329	1	12,50	1	1	—	?	—	—	—	0,30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14	Schneider	8	2951	3	37,50	3	3	—	1	3	—	25	0,10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15	Schuhmacher	28	1878	3	10,71	2	2	—	—	—	2½	—	0,11	1	2	5½	—	—	1	1	—	3
16	Steinarbeiter	46	3743	1	2,17	1	1	—	4	—	—	—	0,03	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17	Tabakarbeiter	25	662	2	8,00	2	2	—	—	6	—	—	0,30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18	Töpfer	8	1751	2	25,00	4	4	1	2	—	—	—	0,23	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19	Zimmerer	131	3754	14	10,69	21	21	32	—	1	—	235	0,56	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		677	58325	81	11,96	166	191	223	2	2	4	911	0,33	8	9	5½	115	40	44	2	405	

Gesamtzahl aller Streiks im Jahre 1899: *

In 37 Gewerben ...	*811	*75627	81	9,99	166	191	223	2	2	4	911	0,25
--------------------	------	--------	----	------	-----	-----	-----	---	---	---	-----	------

* Mit Ausnahme d. Streiks der Holz-, Leder- u. Textilarbeiter, für welche keine genauen Angaben über Streikvergehen gemacht worden sind

Das Material ist nicht vollständig, weil von den Vorständen der Organisationen der Holzarbeiter, Lederarbeiter und Textilarbeiter keine Angaben über die bei den Streiks vorgekommenen Bestrafungen Streikender gemacht werden konnten. Es ist deshalb auch in Tabelle XI nicht das Prozentverhältnis der Bestraften zu der Gesamtzahl, sondern nur von der Zahl der Streikenden berechnet, für deren Beruf Angaben bezüglich Bestrafungen gemacht wurden. Es kamen solche bei 81 Streiks = 9,9 pZt. der in Vergleich zu stellenden Streiks vor. Nicht weniger als 90 pZt. der Streiks verliefen also, ohne daß der Staatsanwalt Gelegenheit fand, in Aktion zu treten. Bestraft wurden 191 Personen mit 18 Jahren 7 Monaten 2 Wochen und 2 Tagen Gefängnis, 4 Wochen Haft und M. 911 Geldbuße. Außerdem erhielten 9 Personen 5½ Wochen Haft und M. 115 Geldstrafe wegen „groben Unfugs“ und 44 Personen 2 Wochen Haft und M. 405 Geldstrafe wegen Übertretung von Polizeivorschriften zudiktirt. Die letzteren Strafen können bei der Beurtheilung der Vergehen bei Streiks nicht in Frage kommen,

weil es sich hier um Bestrafung von Handlungen dreht, die fast allgemein nur bei Streikenden als strafbare verfolgt werden.

An den 811 Streiks in 37 Gewerben, welche der Berechnung des Prozentverhältnisses der Bestraften zu den Streikenden zu Grunde gelegt worden sind, waren insgesammt 75 627 Personen theilhaft. Da 191 derselben wegen Vergehen bei Streiks bestraft wurden, so kommen auf 1000 Streikende nur 2,5 Bestrafte. Man begreift nicht, daß angesichts dieser Thatfachen Diejenigen, welche von dem ungeheuerlichen Terrorismus der Streikenden reden, nicht das Lächerliche ihres Auftretens fühlen.

Wenn man ferner die Art der Vergehen betrachtet, so muß man zu der Ueberzeugung kommen, daß die streikenden Arbeiter in einer Weise bestrebt sind, sich in den gesetzlichen Grenzen zu halten, daß man ihnen volle Anerkennung aussprechen, nicht aber sie verunglimpfen sollte. Es wurden nur 4 Fälle von Mißhandlung und Körperverletzung konstatiert. Die anderen „Vergehen“ bestehen in der Regel in Aeußerungen, die unter anderen Ver-

Berlin untergebracht, während Mitglieder eines christlichen Vereins Streikbrecherdienste leisten.

Die **Steinmehlen** am Münchener Rathhausbau wurden durch Zurückziehung der seitens der Unternehmer bereits genehmigten Forderung der Abschaffung der Altfordarbeit gezwungen, die Arbeit einzustellen.

190 Glasarbeiter zu Ulsch (Prov. Posen) sind infolge von Lohnunterschieden ausständig geworden.

Vorzellanarbeiter. Die Dreher und Maler der Steingutfabrik R. Schanz in Rheinsberg stehen seit 22. August im Streik.

43 Schlosser streiken in Groitzsch bei Leipzig wegen Lohnabzügen.

Die **Tariffbewegung der Buchbinder** stößt bei den Unternehmern fortgesetzt auf Widerstand. Der Vorstand des Buchbinderereibesitzer-Verbandes will einen anderen Tarif auf neuer Basis ausarbeiten und den Gehülfsen Ende September bekannt geben, und die Leipziger Fabrikanten wollen ihre Arbeiter gar bis 31. März 1901 auf die Anerkennung des alten Tarifs weiter verpflichten, so daß dieselben also an einer Lohnbewegung nur unter Kontraktbruch teilnehmen könnten. Auf derlei Verschleppungs- und Durchquerungsmanöver wollen sich die Arbeiter aber nicht einlassen. Darauf ist in Unternehmerrreisen bereits die Rede davon, die Gehülfsen nach Hamburger Manier durch Aussperrung und Hungerkur gefügig zu machen. Eine Leipziger Buchbinderversammlung beschloß, vom 1. September ab bis zur Regelung der Tarifffrage jede Ueberstundenarbeit zu verweigern.

Lederarbeiter in Mainz. Zwischen der Lohnkommission und dem Vorstand der Lederwerke haben Verhandlungen am 25. August stattgefunden, in denen der letztere die 10 stündige Arbeitszeit nach Eintreffen der neuesten Maschinen bewilligte, 10 pZt. Ueberstundenzuschlag und die Einsetzung eines Arbeiterausschusses zusagte, jedoch die 20 Aussperrten nicht wieder einstellen will. Ueber die Stellung der Streikenden zu diesem Anerbieten ist noch nichts bekannt.

Der **Berliner Militärsattlerstreik** dauert fort. Die Innung hat die Fertigstellung der Streikarbeit der Fabrikanten übernommen. — Die Berliner Ledergalanteriearbeiter haben in einer Reihe von Werkstätten Lohnzulagen und Ueberstundenbezahlung erkämpft. — In Offenbach wollen die Galanteriesattler ebenfalls in den Kampf eintreten. Sie fordern den Neunstundentag und M. 18 Minimallohn und wollen besonders die Heimarbeit bekämpfen.

Die **Berliner Kistenmacher** haben bereits erhebliche Vortheile erreicht. Nur 72 Personen stehen noch im Streik; die Uebrigen sind zu den neuen Bedingungen in Arbeit getreten.

Die **Möbelarbeiter in Zuffenhausen** sind seit 12 Wochen ausständig. Die dortigen Tischlermeister suchen durch Inerente Arbeitswillige anzulocken. Vorsicht ist deshalb geboten. — In Trebbin streiken die Luxusmöbelarbeiter (Tischler, Drechsler, Bildhauer, Maschinenarbeiter) um die Verkürzung der Arbeitszeit, Lohnzuschlag, sowie Beseitigung der Ueberstunden und hygienischer Mängel.

Die **Münchener Schneideraussperrung** dauert fort; außerdem sind die Militärschneider in Karlsruhe in die Lohnbewegung eingetreten.

Ein **großer Kohlenarbeiterstreik** in Berlin wurde nach wenigen Tagen mit theilweisem Erfolge beigelegt. Errungen wurde eine Lohnerhöhung von M. 1,50 pro Woche.

Der **Streik der Finsterwalder Tabakarbeiter** ist durch beiderseitiges Entgegenkommen beendet.

b) Ausland.

Schweiz. Am Maurerstreik in Lausanne sind ca. 900 Arbeiter theilhaftig. Sie fordern für Maurer 55 Rp., für Handlanger 45 Rp. Stundenlohn und Abwälzung der Versicherungsprämie auf den Unternehmer.

Frankreich. In Marseille sind 2500 Fuhrleute und Aufläder in Streik getreten.

Belgien. Die Glasarbeiter in Charleroi und Umgegend streiken, um Lohnreduktionen abzuwehren. Sie fordern u. A., daß nur Syndikatsmitglieder in den Fabriken beschäftigt werden.

Holland. Die Zahl der streikenden Diamantarbeiter ist auf 5500 gesunken. 1700 arbeiten bereits wieder in Werkstätten der Unternehmer.

Schweden. An die Maurer Deutschlands! Wegen einer Lohnreduktion von 10 Dore, d. h. von 45 auf 35 Dore pro Stunde, sind die Maurer in Gothenburg in Schweden in Streik getreten. Der Streik begann am 14. August und umfaßt etwa 400 Maurer. Die Baumeister wollen Arbeitskräfte vom Ausland holen, und deshalb ersuchen wir alle Kollegen, nicht nach Gothenburg zu reisen. Die Arbeitsverhältnisse im Maurerfach sind übrigens auf den meisten Plätzen in Schweden schlecht.

Folkellhus, Malmö.

Nils Persson

Vorstand des schwedischen Maurerverbandes.
Die Arbeiterpresse wird um Abdruck gebeten.

Arbeiterschutz.

Kinderschutz in der Griffelindustrie. Das Regierungsblatt für Sachsen-Meiningen giebt bekannt, „daß vom 1. Oktober d. J. ab in den Schiefer-Hütten das Sägen und Spalten des Griffelschiefers, das Abrunden oder Durchstoßen der Griffel durch das Kaliber, sowie das gewerbmäßige Spizen oder Schleifen derselben nicht mehr in Räumen vorgenommen werden darf, welche als Wohn- oder Schlafräume oder anderen Personen, als den damit beschäftigten Arbeitern zum gewöhnlichen Aufenthalt dienen. Ebenso dürfen mit den erwähnten Arbeiten schulpflichtige Kinder resp. Personen unter dreizehn Jahren nicht beschäftigt werden; auch der Aufenthalt von Kindern in gedachten Hütten ist bei Androhung einer Strafe von M. 300 verboten.“ Diese Verordnung ist schon deshalb äußerst wichtig, weil sie erstmalig die Hausindustrie dem Arbeiterschutz unterstellt. Es hat lange gedauert und zahlreicher Opfer bedurft, sowohl unter den schwindelgefährdeten Arbeitern, als auch unter den diese hohnsprechenden Zustände brandmarkenden Redakteuren und Versammlungsrednern, ehe diese dringend nothwendige Verordnung erschien. Sie

Spaltung vom „Graphischen Verein“ (Verein der in den graphischen Gewerben beschäftigten Arbeiter zc.) keine Rede sein könne. Wir kommen dieser Aufforderung gern nach, stellen jedoch fest, daß die selbstständige Organisation der vorübergehend im Verband der graphischen Arbeiter organisierten Formstecher erst nachträglich von diesem Verband bezw. dessen Vorstand gebilligt wurde und daß der Zentralverein der Formstecher seit seiner Gründung und noch heute das Organ der Sondergewerkschaft der Buchdrucker und Schriftgießer (die Buchdrucker-Wacht) zu seinem Verbandsorgan erhoben hat.

Die unter dem Titel „Elektrotechnische Revue“ gegründete Fachzeitschrift des Verbandes der Elektromonteur ist unter den Mitgliedern dieses Verbandes, wie der „Deutsche Heizer und Maschinist“ berichtet, auf Widerstand gestoßen, infolgedessen seit Mitte Juli als neues Verbandsorgan „Der Elektromonteur“, redigiert von F. Abraham, Berlin S. 59, Wischmannstraße 1, erscheint.

Kongresse und Generalversammlungen.

Eine Konferenz der in deutschen Konsumvereinen thätigen Comptoir- und Lagerangestellten am 19. August in Halle a. d. S. beschäftigte sich mit der wirtschaftlichen Lage und Organisation dieser Arbeitergruppe. Es waren 9 Orte durch 20 Delegierte, sowie der Zentralverband der Handlungsgehülften durch 1 Delegierten vertreten. Eine Berufsstatistik einer Leipziger Kommission zeitigte recht dürftige Ergebnisse; 63 waren daran beieiligt, deren Durchschnittsgehalt trotz durchschnittlich 4jähriger Stellendauer nur M. 1366 betrug. Zur Organisationsfrage wurde beschlossen, sich dem Zentralverband der Handlungsgehülften anzuschließen. Außerdem wurde eine Agitationskommission in Leipzig eingesetzt, die regelmäßige Erhebungen anzustellen und nach Bedarf Konferenzen einzuberufen hat. Der Vorstand des Zentralverbandes der Handlungsgehülften erhielt den Auftrag, den Verwaltungen folgende Forderungen zu unterbreiten: „Den Konsumvereinen wird empfohlen, eine Regelung der Gehalts- und Arbeitsverhältnisse der Comptoir- und Lagerangestellten vorzunehmen und dabei die nachstehenden Minimalforderungen zu berücksichtigen und bis 1. Januar 1901 zur Durchführung zu bringen: 1. Gehalt. Das Anfangsgehalt beträgt in Klasse A monatlich M. 110 und steigt durch regelmäßige jährliche Aufbesserungen innerhalb 5 Jahre auf M. 150, nach 10jähriger Thätigkeit auf M. 175; in Klasse B monatlich M. 90, steigend in derselben Weise wie in Klasse A auf M. 125 bezw. M. 150. Zu Klasse A gehören Vereine, die ihren Betrieb in Städten von mehr als 100 000 Einwohnern oder in direktem Anschluß an diese haben, zu Klasse B alle Vereine in Städten unter 100 000 Einwohnern. Jugendliche Angestellte unter 21 Jahren können entsprechend niedriger eingestellt werden, jedoch nicht unter M. 75 pro Monat. Die Gehaltszahlung hat wöchentlich zu erfolgen. 2. Arbeitszeit. Die tägliche Arbeitszeit für die Comptoirangestellten beträgt 8 Stunden; desgleichen ist

der Betrieb im Lager so einzurichten, daß Arbeitszeit der Lagerangestellten nur in Ausnahmefällen 8 Stunden übersteigt. Sonntagsarbeit, solche notwendig, wird besonders vergütet. 3. Ferien. Den Comptoir- und Lagerangestellten ist jährlich eine Ferienzeit von vierzehn Tagen unter Fortzahlung des Gehalts zu gewähren.

Internationale Kongresse. Ein internationaler Transportarbeiterkongress vom 12. bis 14. September in Paris (im Pavillon syndical et cooperatif) stattfinden. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: Nationalorganisation; internationale Organisation; Milderung der Streiks; Unterstützung in Streikfällen. Für den Schluß des Kongresses ist eine Konferenz der Eisenbahnerorganisationen zwecks Wiedereinsetzung eines internationalen Studien-Comitês vorgesehen.

Lohnbewegungen und Streiks

Zu der Hamburger Werftarbeiterausperrung ist eine neue Wendung nicht zu verzeichnen. Im „Hamb. Corr.“ veröffentlicht die Unternehmer in der Voraussicht, daß die Ablehnung des Einigungsamtes den Ausgesperrten die Sympathien des Publikums zuwenden und eine von Unwahrheiten strotzende Darstellung, dem Gewerkschaftskartell die Schuld an der Ausperrung aufbürdet und den Kampf als Maßfrage bezeichnet, der durch Schiedsspruch erledigt werden könne. Jetzt muß das Blatt die Berichtigung bringen, daß seine Behauptung Thatsachen nicht entspricht.

Der Verband der Berliner Metallindustriellen hat sich mit den Hamburger Werftarbeitern solidarisch erklärt und sperrt seinerseits die Hamburger Ausgesperrten aus. Unrecht Eingestellte sollen an der Kontrollstelle Handzettel nicht wieder zurückhalten und die Firma telephonisch benachrichtigt werden. Ausgesperrten sollen also im ganzen Reich aushungert werden. Mit welcher Dreistigkeit die Werftarbeiter sich über die Gesetze hinweg setzen zeigt die in Nr. 34 d. Bl. berichtete Errichtung Schlafkabinen im Hafengebiet. Nach dem Reichsvertrag über den Zollanschluß ist das Wohnen im Freihafengebiet verboten. Das hindert diese Stilllegung von Gesetz und Ordnung nicht, ihre Arbeitswill im Freihafen und noch dazu in den als Wohnsah einrichtung geltenden Kaffeeshänken einzuquartieren und die Polizei, die gegen die Streikposten Ausgesperrten mit aller Strenge vorgeht, hat gegen diese Wohnquartiere nicht das Mindeste einzuweisen.

Eine am 25. August zu Bremerhaven stattfindende Gewerkschaftsversammlung beschloß, an der Ladearbeit alle Arbeit auf Hamburger Schiffe zu verweigern, jedoch unter keinen Umständen Arbeit niederzulegen.

a) Deutschland.

Die **Zimmerer** haben in Vorna die Arbeit eingestellt.

Die **Maurer** streiken in Dortmund, Duisburg, Elbing, Essen, Herford und Husum. In Danzig sind alle Forderungen durchgesetzt worden.

Die **Stuffateure** stehen seit dem 2. Juli in Potsdam im Streik. Die Streikenden sind

Hätte längst von Bundesraths wegen erlassen werden müssen, aber gegen eine staatliche Industrie ist man in Berlin viel zu rücksichtsvoll, und mögen die Gesundheitsverhältnisse noch so unhalbar sein. Hoffentlich wird die Verordnung nun auch durchgeführt.

Die Unzulänglichkeit der Bundesrathsverordnung gegen die Milzbrandgefahr in der Thierhaarindustrie wird durch zahlreiche Milzbrandfälle in Gerbereien, über welche sowohl die Gewerbeaufsichtsberichte, als auch die Tagespresse berichten, in überaus trauriger Weise illustriert. Während in Bürsten- und Pinselfabriken Milzbrandfälle fast garnicht und in Kofshaarspinnereien nur noch selten vorkommen, ereignen sie sich noch ziemlich häufig in Gerbereien, die bekanntlich trotz der hohen Gefahr, namentlich bei Verarbeitung chinesischer Rippe, der Verordnung nicht unterstellt sind. Soeben wird ein tödtlich verlaufener Fall wieder aus einer Arnstädter Gerberei berichtet, bei dem übrigens der Mangel an sofortiger ärztlicher Hülfe, veranlaßt durch bureaukratische Schwierigkeiten der dortigen Krankenhausverwaltung, den schlimmen Ausgang verschuldete. Nach diesen Erfahrungen erweist es sich als dringend nothwendig, für die Verarbeitung ausländischer Häute die strengsten Desinfektionsmaßnahmen und hygieinischen Einrichtungen zum Schutze der Arbeiter anzuordnen und diese Betriebe unter verschärfte Kontrolle (monatliche ärztliche Revision) zu stellen. Gerade hinsichtlich der fraglichen Gerberei berichtet die „Thür. Tribüne“, daß es dort, wie auch in anderen Gerbereien, an allen nöthigen Schutzmitteln gegen die Vergiftungsgefahr fehle.

Eine Revision der Bäckereiverordnung steht bevor. Nach Mittheilungen der Presse sollen die Vorarbeiten zur Abänderung der Bäckereiverordnung endlich abgeschlossen sein und die Vorlage im Herbst dem Bundesrath unterbreitet werden. Man darf darauf gespannt sein, was die von den rabiaten Bäckermeistern förmlich belagerte Regierung Neues bringen wird. Die Abschaffung der Nachtarbeit sicher nicht, denn das wäre ja eine Reform zu Gunsten der Arbeiter. Eher wird man den Maximalarbeitsstag auf das werthlose Postulat einer wöchentlichen Minimalruhezeit zurückschrauben. Die Bäckereiarbeiter haben die Pflicht, gegen jede Verschlechterung des Arbeiterchuzes energisch zu protestieren.

Den Ausbau der englischen Arbeiterschutzgesetzgebung bezweckt ein von der englischen Regierung im Parlament eingebrachter Entwurf, der die Regierung ermächtigt, generelle Regelungen für bestimmte Klassen von Fabriken und Werkstätten zur Verhütung von Unfall- und Gesundheitsgefahren zu erlassen. Bis jetzt waren solche Erlasse nur in Einzelfällen nach vorausgegangenem Schiedsspruch möglich. Weiter soll der Frauen- und Kinderschutz erhöht und die sanitäre Aufsicht über die Hausindustrie verschärft werden. Kinder dürfen in Maschinenräumen nicht mit Reinigungsarbeiten beschäftigt werden, sofern die Möglichkeit besteht, daß sie mit den Maschinen in Berührung kommen. Für Dampfkessel jeder Art sind Sicherheitsventile und Wasserstandshähne, sowie eine mindestens dreimonatliche Reinigung und Untersuchung durch eine entsprechend ausgebildete Person, und halb-

jährliche Prüfung durch einen sachverständigen Ingenieur vorgeschrieben. Auch der Schutz gegen Feuergefahr wird erweitert. Kinder unter 14 Jahren (bisher elf) Jahren dürfen fortan in Fabriken und Werkstätten nicht mehr beschäftigt werden. Auch andere Beschränkungen der Arbeitsdauer in Fabriken, Werkstätten und Läden sind in Aussicht genommen. Endlich wird eine Vereinfachung der Gesetzgebung dahin gehend erstrebt, daß die bisherigen Sonderverordnungen für einzelne Betriebsarten aufgehoben und letztere mit entsprechenden Modifikationen dem Fabrikgesetz unterstellt werden.

Gewerbegerichtliches.

An die Gewerbegerichtsbekanntmachung für Deutschland

Einem Beschlusse der in Leipzig am 21. 22. Januar 1900 stattgehabten Gewerbegerichtsbekanntmachung der Arbeitnehmer gemäß von einer fünfsgliedrige Kommission, und zwar aus den Städten Leipzig zwei, Dresden, Halle und Gera je ein Mitglied eingesetzt. Die nächste Aufgabe der Kommission soll darin bestehen, mit den Vorsitzern (bezw. Obmännern) derjenigen Orte Deutschlands, an welchen sich ein nach dem Reichsgesetz vom 25. Juli 1890 geschaffenes Gewerbegericht befindet, einen gegenseitigen (hauptsächlich beruflichen) Verkehr zu unterhalten und zu vermitteln behufs gemeinsamer Maßnahmen. Im Weiteren hat sie die nöthigen Unterlagen für eine stattfindende Konferenz zu sammeln, wichtige prinzipielle Urtheile zusammen zu stellen, über die Anwendung des § 70 des G.-G. eine Stellungnahme aufzustellen, inwieweit die Arbeitnehmer selbst eine Regelung geben zur Abgabe von Gutachten zu gewerblichen Fragen, und wann, wo und weshalb solche von den Staatsbehörden oder Kommunalverbänden verlangt werden. Ferner soll sie der nächsten Konferenz ein Normalstatut für Gewerbegerichte vorlegen und eine umfangreiche Agitation zur Errichtung von Gewerbegerichten an Orten, wo solche noch nicht bestehen, entfalten. In erforderlichem Falle wollen sich die Gewerkschaften zu diesem Zwecke mit der Kommission in Verbindung setzen. Ablehnende Bescheide, so wie alles damit in Zusammenhang stehende Material sind der Kommission einzusenden zur event. Herausgabe einer Denkschrift, über welche die nächste Konferenz zu beschließen hat. Um behufs Durchführung der Beschlüsse der letzten Konferenz der Kommission in ihren Arbeiten zu unterstützen, es erforderlich, daß in allen Städten, wo Gewerbegerichte bestehen, die Vorsitzenden zusammen zur Wahl eines Vertreters (Obmann), der der Kommission in ständiger Fühlung steht. Die Anregung der letzten Konferenz entsprechend, werden den Vorsitzenden empfohlen, in den einzelnen Orten dahingehende Verhandlungen anzubahnen, daß der nächsten Konferenz auch die Unternehmer beizugehen theilnehmen können. Zu diesem Zweck muß an den Vorsitzenden des Gewerbegerichts ein Antrag gestellt werden, unter dem Vorsitz des Gewerbegerichts regelmäßige Plenarsitzungen abzuhalten. Ueber besondere Wahrnehmungen der Rechtsprechung, sowie etwaige abweichende oder widersprechende Amtsführung des Gewerbegerichts

verständigen
Schutz gegen
unter zwölf
Fabriken
gt werden.
tsdauer in
in Aussicht
fachung der
h die bis-
elne Verufe
den Modi-
werden.

z.

hlands.

am 21. und
bergerichts-
maß wurde
ar aus den
und Erfurt
Aufgabe
t den Wei-
te Deutsch-
Reichsgefeg
berbegericht
hlich brief-
vermitteln
n Weiteren
eine später
ichtige und
t, über die
ne Statistik

selbst An-
chten über
d weshalb
kommunal-
oll sie der
e Gewerbe-
Agitation
an Orten,
n. In er-
berchafts-
mission in
ide, sowie
e Material
t. Heraus-
die nächste
aufs Durch-
nferenz die
stügen, ist
n, wo Ge-
mentreten
ber mit
cht. Einer
hend, wird
men Orten
n, daß an
ternehmer-
em Zwecke
gerichts der
vorsitz des
ngen ab-
nungen in
hende und
berichters

ist der Kommission zu berichten. Die Besizer werden aufgefordert, an die Gemeindebehörden den Antrag zu stellen, für eine Vertretung von Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-Besizern für die Besichtigung der alljährlichen Verbandsversammlungen des „Verbandes deutscher Gewerbeberichte“ (Organisation der Gewerberichter) die Kosten zu übernehmen. Die nächste Verbandsversammlung findet am 19. September d. J. in Mainz statt. Den Gewerbegerichtsbesizern wird empfohlen, das Organ „Das Gewerbegericht“, soweit es an die Besizer von der Gemeinde noch nicht gratis verabreicht wird, zu abonnieren. Die Obmänner werden ersucht, ihre Adresse, sowie je ein Exemplar des örtlichen Gewerbegerichtsstatuts an die Kommission zu senden. Die Gewerbegerichtsbesizer, sowie die gesammten Gewerkschaften Deutschlands werden aufgefordert, hierzu Stellung zu nehmen und etwaige Anträge oder sonstige Wünsche der Kommission mitzuthemen.

Die Kommission hat ihre erste konstituierende Sitzung am 12. August in Leipzig abgehalten und besteht aus den unterzeichneten Mitgliedern:

Franz Matiffed, Leipzig, Raststädter Steinweg 12, Vorsitzender; Richard Holz, Dresden-Altstadt, Am See 33, Schriftführer; Felix Pfeiffer, Steinbrücker, Leipzig-Anger, Karlstraße 22; Franz Fahrenkamm, Schneider, Erfurt, Weißengasse 14; H. Seifert, Maurer, Halle-Giebichenstein, Sudenstraße 5.

Sämtliche Mittheilungen sind zu richten an den Vorsitzenden Matiffed. Alle Gewerkschafts-Zeitungen werden um Abdruck dieser Bekanntmachung gebeten.

Die Errichtung eines Gewerbegerichts wurde in Deuben bei Dresden abgelehnt. — In dem ablehnenden Bescheid des Kolberger Magistrats wird behauptet: „Die Gewerbegerichte haben wenig für sich. Die Städte tragen daher mit Recht Bedenken mit der Errichtung solcher vorzugehen; die Arbeiter haben gar keinen Vortheil davon, sicher aber Nachtheil.“ In dem bisherigen Verfahren sei zum Vortheil der beteiligten Arbeitnehmer sehr schnell verfahren, so schnell, als es einem Gewerbegericht beim besten Willen nicht möglich sei. Auch seien Kosten in keinem Falle entstanden, während das Verfahren vor dem Gewerbegericht stets zu Kosten führe. Jedenfalls fehle zu letzterem das Bedürfnis. — Die Arbeiter wollen sich dabei nicht beruhigen, sondern sich an das Stadtkollegium wenden.

Gewerbegerichtswahlen. In Weimar siegte am 7. August erstmalig die Arbeitgeberliste des Kartells gegen die Kandidaten des Gewerbevereins. — In Dresden-Neustadt siegte die Arbeitnehmerliste der Gewerkschaften.

Justiz.

Ueber die Ausweisung unseres Arbeiters Valär leitartikelt irgend ein offiziöser Preskuli in der reaktionären Presse nach längerer Expektorationen über Anarchisten und Anarchisten-ausweisungen: „Es ist eine unbefreitbare Thatsache, daß, wie auch die Ausweisungen italienischer

Arbeiter bei Mainz aus Deutschland zeigen, sich unter den italienischen Arbeitern in unserem Vaterlande eine ganze Anzahl anarchistischer resp. radikal sozialistischer Elemente befinden, welche ständige Ueberwachung erfordern. Massenhaft, namentlich in Süddeutschland, ist das von der Generalkommission in Hamburg in italienischer Sprache herausgegebene Heftblatt „L'Operaio Italiano“ verbreitet. Es ist festgestellt, daß sich unter den italienischen Arbeitern (speziell Bauarbeiter) namentlich in Süddeutschland sozialistische Gruppen gebildet haben; sozialistische italienische Arbeiter haben vor ihren Landsleuten die aufhebendsten Reden gehalten, zum Anschluß an die sozialdemokratischen Organisationen aufgefordert. Eine Anzahl italienischer Maurer ist dem sozialdemokratischen Maurer-Zentralverband beigetreten; auch die Thatsache muß berücksichtigt werden, daß die sonst so sparsamen italienischen Arbeiter sich an hiesigen sozialdemokratischen Sammlungen bethelligt haben; als es seinerzeit im sozialdemokratischen Lager hieß, die ausgesperrten dänischen Arbeiter zu unterstützen, da schickten auch italienische, in Deutschland arbeitende Bauhandwerker usw. ihre Beiträge ein; „L'Operaio Italiano“ hat darüber quittiert. Bei so heißblütigen Elementen, wie bei den Italienern, dürften sich die Unterschiede zwischen Anarchismus und Sozialismus wohl vollständig verwischen, und wenn sich italienische Arbeiter aktiv an staatsgefährlichen Bestrebungen beteiligen, dann haben sie eben einfach das Schicksal der Ausweisung zu gewärtigen.“ — Die Ausführungen beweisen, daß der anonyme Stribent den L'Operaio überhaupt noch nicht gelesen, bezw. verstanden hat. Der L'Operaio ist ein lediglich für die gewerkschaftliche Aufklärung der italienischen Lohnarbeiter bestimmtes Blatt, das mit anarchistischer Agitation und leidenschaftlicher Heterie so wenig zu thun hat, daß seine Artikel sogar unbeanstandet von der italienischen Arbeiterpresse nachgedruckt werden konnten. Dank seiner Aufklärungsarbeit kommen heute italienische Arbeiter weit seltener als früher als Lohndrücker, Streikbrecher und Organisationsfeinde in Frage und die einst so häufigen gewalthätigen Ausschreitungen sind heute nahezu verschwunden. Diese eminent erzieherische Wirksamkeit unseres Gewerkschaftsblattes ist aber den Unternehmern ein Dorn im Auge, und ihren Klagen leihen die Behörden nur zu gern ihr Ohr. Die Ausweisung Valär's erscheint demnach als eine Gefälligkeit gewissen Kreisen gegenüber, denen die gewerkschaftliche Erziehung der ausländischen Arbeiter ein Greuel ist. Man hätte aber wohl erwarten dürfen, daß die allzu ausweisungseifrigen Behörden sich zuvor wenigstens bemüht hätten, den Inhalt des „L'Operaio Italiano“ kennen zu lernen, und für ihre Maßregelung einen Grund angegeben hätten. Oder sollte die Absicht der Hamburger Werksbesitzer, 2000 Italiener als Streikbrecher nach Hamburg zu bringen, Veranlassung gewesen sein, den italienisch redenden Anwalt der Arbeiterfrage vorher zu entfernen?

Kartelle, Sekretariate.

Die Berliner Gewerkschaftskommission hat ihren ersten Geschäftsbericht für das Jahr 1899 veröffentlicht, der in kurzer Darstellung die Lohn-